



FREUNDSCHAFT

Zeitschrift für Kinder

Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken

Ausgabe 02/2010

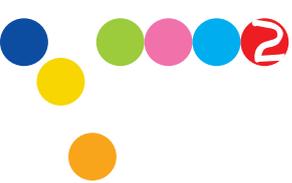
**Demokratie -
was ist das?**

**Wir wollen selbst
entscheiden!**

**Demokratie im Zeltlager -
Wie alles anfing**

DEMOKRATIE





Hallo!
Hier die neueste Ausgabe der
FREUNDSCHAFT.
Viel Spaß beim Lesen!



IMPRESSUM

FREUNDSCHAFT 2/2010
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend
Deutschlands – Die Falken

Herausgeberin:
SJD – Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin: Sven Frye

Redaktion: Uwe Engelhard und der Bundes-F-Ring

Texte: Immanuel Benz, Uwe Engelhard, Dennis Grabowsky, Eric Schley, Julia Wolke, die Prießnitzpiraten aus Leipzig und die Hühner aus Gelsenkirchen

Fotos und Zeichnungen: S. 2 Jürgen Matern; S. 3 Archiv der Arbeiterjugendbewegung; Noir; S. 4-5 Deutscher Bundestag/Lichtblick/Achim Melde; S. 6 SJD - Die Falken; S. 10 Immanuel Benz; S. 11 Immanuel Benz; S. 12 SJD - Die Falken Kreisverband Köln; S. 14-16 Archiv der Arbeiterjugendbewegung; S. 17 die Prießnitzpiraten aus Leipzig; S. 18 die Hühner aus Gelsenkirchen; S. 21 Archiv der sozialen Demokratie (AdsD) der Friedrich-Ebert-Stiftung; S. 22 Uwe Engelhard; S. 22/23 Klaus Hirschfeld

Redaktionsanschrift:
SJD – Die Falken, Bundesvorstand
Redaktion FREUNDSCHAFT
Lützowplatz 9, 10785 Berlin
T 030 26 10 30-0, F 030 26 10 30-50
E-Mail freundschaft@wir-falken.de
Im Internet: www.wir-falken.de

Gestaltung: think:up art printdesign -
gestaltung visueller konzepte für politik und
gesellschaft, Patrick Menne, Kuhlmannstr. 5,
44139 Dortmund, T 0231 22 21 72-7,
E-Mail info@think-up-art.com

Druck: Kemna Druck Kamen GmbH

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugend-
planes des Bundes.

Vorwort + Inhalt

Liebe Falken,

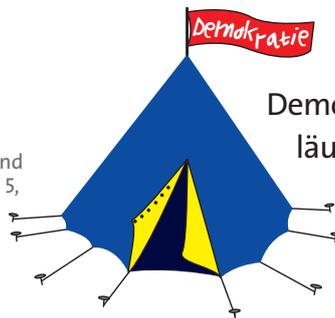
auch die neueste Ausgabe der **FREUNDSCHAFT** hält für euch einen bunten Strauß an spannenden Themen, Beiträgen von Falkengruppen und lustigem Allerlei bereit. Natürlich taucht an allen Ecken und Enden die Rote Ah-!Meise wieder auf und führt euch durch das Heft. Und jetzt geht's auch schon los!

TITELTHEMA

In diesem Heft dreht sich ganz viel um das große und wichtige Thema **Demokratie und Mitbestimmung**. Was sich genau hinter dem Wort Demokratie verbirgt steht im Artikel "**Demokratie - was ist das eigentlich?**" von **Seite 4-5**. Warum es für uns



Falken so wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche ein Recht zum Mitreden haben und wie Demokratie in einem Zeltlager läuft, gibt's auf **Seite 6-7** unter der Überschrift „**Wir wollen selbst entscheiden!**“ zu lesen.



JULCHEN & DIE KINDERRECHTE



Auch bei Julchen wurde abgestimmt. Deshalb muss sie jetzt Schlittschuh laufen – obwohl sie das eigentlich hasst. Das ist aber



nicht das Einzige, über das sie sich ärgert. Aber das könnt ihr auf **Seite 8-9** erfahren.

FALKEN IN ALLER WELT

Falken gibt es in ganz vielen Ländern auf der Erde. Was passiert aber, wenn 1000 Falken aus aller Welt zusammen Zeltlager machen? Und was passiert wenn all diese Menschen auch noch zusammen in einem Zug fahren? Neugierig? Dann lest doch den Text über das **IFM-Camp «Train for Change» von Seite 10-11.**



FALKEN FRÜHER

Zeltlager gibt es schon fast so lange, wie die Falken selbst. Von Anfang an war dabei wichtig, dass das Campleben von den Kindern und Jugendlichen selbst gestaltet werden kann. Was das für die erste **Kinderrepublik** bedeutet hat, erfahrt ihr auf **Seite 14-16.**



DIE GRUPPE MACHT'S

Diesmal haben uns zwei Gruppen geschrieben: **Die Prießnitzpiraten aus Dresden** haben etwas gegen sinnlose Verbote gemacht (**Seite 17**). Und die **Hühner aus Gelsenkirchen** waren im Zeltlager auf Föhr (**Seite 18**).



GRÜBELN UND LACHEN

Trainiert eure Lachmuskeln und strengt die grauen Zellen an! Einen Haufen **Rätsel und Witze** findet ihr auf **Seite 19-20.**



PINNWAND

Allerlei **Neues und Wichtiges** gibt es auf der Pinnwand auf **Seite 12-13.**

RF-EXTRA

Die Artikel auf den **letzten drei Seiten sind für die Älteren** unter euch – oder für die diejenigen, die auch gerne längere Artikel lesen.



Diesmal geht es um die DDR. **Auf Seite 21** könnt ihr nachlesen, warum der Sozialismus in der **DDR nicht funktioniert** hat. Auf **Seite 22-23 berichtet dann Klaus Hirschfeld** über seine Erlebnisse als Falke in der DDR. Klaus ist nämlich als Jugendlicher ins Gefängnis gekommen, weil er über die Regierung in der DDR geschimpft hat.



Viel Spaß beim Entdecken und Stöbern!

Euer F-Ring





Demokratie – was ist das eigentlich?

- **Habt ihr schon mal was von „Demokratie“ gehört? Vielleicht haben eure Eltern schon mal sowas gesagt wie „Das werden wir jetzt demokratisch entscheiden!“. Aber wisst ihr dann auch, was damit gemeint ist?**

Was heißt Demokratie?

Das Wort „Demokratie“ haben die Griechen vor vielen, vielen Jahren erfunden. Demokratie ist also ein griechisches Wort. Na gut, eigentlich sind es zwei griechische Wörter - nämlich „Demos“ und „Kratia“. Demos heißt „Volk“ und „Kratia“ heißt „Herrschaft“. Auf deutsch heißt Demokratie also soviel wie Volksherrschaft oder Herrschaft durch das Volk.

Was ist mit Demokratie gemeint?

Wir haben ja gerade entdeckt, dass Demokratie auf deutsch „Herrschaft durch das Volk“ heißt. Aber wisst ihr jetzt auch, was damit gemeint ist? Bestimmt kennt ihr doch alle ein Märchen, in dem ein König vorkommt, oder? In einem Land, in dem ein König regiert, entscheidet nur einer, was gemacht wird: nämlich der König! Alle anderen Menschen in dem Land müssen dann machen,

was der König sagt. In einer richtigen Demokratie ist das ganz anders. Hier können alle Menschen offen ihre Meinung sagen und gleichberechtigt mitbestimmen was gemacht werden soll. Am Ende wird dann das gemacht, was die meisten Leute wollen. Das ist natürlich viel gerechter, als wenn immer nur eine Person entscheidet, was alle anderen machen sollen.

Wie geht Demokratie?

Das ist eine schwierige Frage. Es gibt nämlich nicht nur eine einzige Demokratie, sondern ganz viele unterschiedliche Demokratie-Formen. Deshalb ist es von Demokratie zu Demokratie sehr unterschiedlich, welche Leute über welche Sachen mitbestimmen dürfen. In Deutschland ist es zum Beispiel so, dass bei den allermeisten Sachen nur Erwachsene mitbestimmen dürfen. Findet ihr das nicht auch doof?! Als ob Kinder und Jugendliche keine eigene Meinung hätten...

Was machen eigentlich Politikerinnen und Politiker?

Aber auch die Erwachsenen können nicht überall selbst mitbestimmen. Statt dessen wählen sie andere Leute aus, die für sie mitbestimmen sollen. Diese Leute, die für andere mitbestimmen, nennt man Politikerinnen

Info:

Der Bundestag ist das Parlament in Deutschland und steht in Berlin. Hier treffen sich die Politikerinnen und Politiker, wenn sie neue Regeln machen wollen, die für ganz Deutschland gelten sollen.



Hier wird über Gesetze für Deutschland demokratisch abgestimmt: Der Bundestag in Berlin.



und Politiker. Habt ihr bestimmt schon einmal von gehört, oder?

Was hat denn ein Parlament mit Demokratie zu tun?

Wenn über etwas entschieden werden soll, treffen sich die Politikerinnen und Politiker. Den Ort, an dem sie sich treffen, nennt man Parlament. Ein Parlament ist meistens ein sehr großes Haus. Sonst würden ja die vielen Politikerinnen und Politiker gar nicht alle hineinpassen.

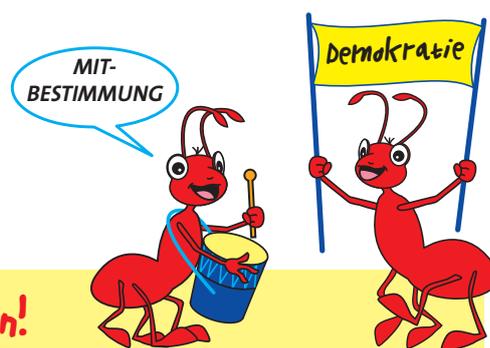
Demokratie heißt manchmal auch Nachgeben!

In einer richtigen Demokratie wird aber nicht einfach nur gemacht, was die Mehrheit will, sondern es wird nach einer Lösung gesucht, mit der alle zufrieden sein können. Zum Beispiel wenn eure Freunde zum Spielplatz wollen und ihr aber lieber ins Schwimmbad gehen wollt. Na klar! - Wenn es möglich ist, gehen alle erst ins Schwimmbad und dann zum Spielplatz. Oder die Gruppe teilt sich: Wer für spielen ist, geht zum Spielplatz und wer für schwimmen ist, geht ins Schwimmbad. Es gibt aber auch Situationen, in denen alle nur eine Sache

gemeinsam machen können. Was macht ihr dann...? In einer richtigen Demokratie muss man manchmal auch nachgeben - auch wenn es nicht leicht ist. Wichtig ist, dass alle Meinungen respektiert werden und niemand einfach überstimmt wird, ohne dass darüber nachgedacht wird, was das für die Minderheit bedeutet. ●



So sieht der Bundestag von Außen aus. Das Gebäude an sich nennt man auch Reichstagsgebäude. Der Name Reichstagsgebäude kommt daher, weil hier früher, Jahre bevor es die Bundesrepublik Deutschland gab, auch die Politikerinnen und Politiker des Reichstages ihre Sitzungen abhielten.



Demokratie heißt laut werden!

In einer guten Demokratie sollten alle, die mitbestimmen, auch die Meinungen und Argumente von anderen kennen. Nur wenn man über diese Bescheid weiß, kann man eine gute Entscheidung treffen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass ihr eure ehrliche Meinung auch immer sagt. Das ist manchmal gar nicht so leicht - besonders wenn man glaubt, dass die anderen die eigene Meinung doof finden.



Wir wollen selbst entscheiden!

Demokratie im Zeltlager



Info:

Die Falken setzen sich für Kinderrechte ein. Vor zwei Jahren haben wir deshalb ein großes Zeltlager zum Thema Kinderrechte gemacht: das KinderrechteCamp 2008! Über 1200 Kinder und Jugendliche haben daran teilgenommen. In Workshops, Filmen, Theaterstücken und Bastelarbeiten konnten die Kinder zeigen, wie sie sich die Welt wünschen.

● **Ihr kennt das sicherlich: Irgendjemand hat irgendwas entschieden. Und obwohl euch diese Sache betrifft, wurdet ihr nicht gefragt. Vielleicht hat eure Lehrerin oder euer Lehrer einfach allein bestimmt, wohin die Klassenfahrt geht oder da wird in der Nachbarschaft schon wieder ein Supermarkt statt eines neuen Spielplatzes gebaut. Klar, dass ihr euch in so einer Situation ärgert und sagt: Na super, hätten die mich mal gefragt! Wenn andere für euch bestimmen, kann es also immer passieren, dass etwas rauskommt, was ihr voll doof findet.**

Das Kinderrecht „gehört zu werden“!

Leider können junge Menschen in unserer Gesellschaft ziemlich wenig bestimmen. Ob in der Schule, der Freizeit, der Familie oder erst recht in der Politik. Meistens regeln fast alles Erwachsene, die euch dann sagen, was wie getan werden muss. Sicherlich haben Eltern und Lehrerinnen bei vielem mehr Erfahrung und können euch viel beibringen: Aber ihr habt auch eine eigene Meinung. Und ihr habt ein Recht darauf, gehört

zu werden! So steht es auch in der Kinderrechtskonvention. Kinder und Jugendliche sollen immer nach ihrer Meinung gefragt werden. Eure Meinung ist wichtig und muss ernst genommen werden! Wir Falken finden es klasse, wenn alle Menschen direkt über ihre Angelegenheiten mitbestimmen können - auch Kinder und Jugendliche! Denn warum sollten Erwachsene und Politikerinnen besser wissen, was gut für euch ist?

Mitbestimmung: Die Falkengruppe macht's möglich

Damit die Kinderrechte überall richtig erfüllt sind und ihr auch mitbestimmen könnt, wo es euch was angeht, muss sich also noch ziemlich viel ändern. Weil wir Falken das Recht auf Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen aber total wichtig finden, sind Gruppen und Zeltlager bei den Falken anders. Dort bestimmen Kinder und Jugendliche selbst und gemeinsam, was sie in der Gruppenstunde tun wollen. Was wollt ihr spielen, wohin geht der Ausflug und welches Thema interessiert euch? Eure Helferinnen und Helfer unterstützen euch dann dabei, eure Beschlüsse umzusetzen – wenn ihr wollt! ●



Demokratie im Zeltlager!

Das große Bild ist ein Beispiel dafür, wie Demokratie im Zeltlager aussehen kann, wenn die Kinder und Jugendlichen das Programm selbst bestimmen. Auf einem Zeltlager ist super viel möglich. Davon passiert manches ganz spontan – und das ist schön so. Aber ein buntes und spaßiges Programm benötigt auch eine Portion Planung: Soll es ein Rotes Kino geben und wenn ja mit welchem Film? Wann gibt's die Nachtwanderung, die sich so viele Kids wünschen – und wer organisiert sie? Was macht ihr in eurer Zeltgruppe in der Gruppenfreizeit und wann finden eigentlich die Workshops statt? Eine Idee - viele Wege. Denn wie im Einzelnen über diese Fragen entschieden wird, kann auf unterschiedliche Arten erfolgen. In manchen Zeltlagern wählen alle Gruppen eine Sprecherin oder einen Sprecher. Die Sprecher und Sprecherinnen wissen, was ihre Gruppen wollen und treffen sich dann im Lagerrat, um das Programm zu planen. In anderen Zeltlagern kommen alle Teils aus einem Dorf zusammen und beraten in einer Vollversammlung, wie die nächsten Tage aussehen. Egal ob Vollversammlung oder Lagerrat: Wichtig ist, dass alle auf einem Zeltlager mitbestimmen können.



Julchen auf Eis



● Julchen hasst Schlittschuhlaufen. Stinkwütend sitzt sie am Rand und hält sich ihre Knie, Ellenbogen, den Hintern, die Knöchel... ach, einfach alles hält sie sich, weil einfach alles weh tut! Das Eis ist aber auch verdammt hart. Während ihre Mitschüler alle jauchzend auf dem kalten, glatten, blöden Eis ihre Kreise drehen und lachen, grummelt Julchen vor sich hin. Es hatte eine Abstimmung gegeben in der Klasse, wohin es diesmal beim Ausflug gehen soll. Und wie immer im Winter ging es wieder auf die Eisbahn.

Viel lieber wäre Julchen ins Museum für Irgendwas gegangen. Oder ins Kino. Aber die Mehrheit hatte sich fürs Eislaufen entschieden, bei zwei Gegenstimmen. Das sind immerhin zehn Prozent! Mit zehn Prozent der Stimmen kommt eine Partei sogar locker in den Bundestag. Aber ins Museum für Dingsbums kommt man damit wohl nicht, flüsterte Julchen vor sich hin. Sie war bedient. Was soll das denn für eine Demokratie sein, wenn immer nur die Mehrheit gewinnt? Blödes Eislaufen!

Klausi kam, die zweite Gegenstimme. Bis eben ist er noch auf dem Eis gewesen und hatte sichtlich Spaß.

Jetzt stakste er noch mit Schlittschuhen über den Teppich in der Halle auf Julchen zu und hatte zwei Eis in der Hand. Er gab ihr eines davon und wäre dabei fast umgefallen. „Upps, damit kann man echt nicht laufen“, sagte er und setzte sich neben Julchen, die sich verdutzt für das Eis bedankte. „Naja“, sagte Klausi, „wenn du schon nicht Eislaufen willst, dann willst du doch sicher Eis lecken, oder?“ Klaro, Julchen liebt Eis. Jedenfalls, wenn man es essen kann. „Aber Demokratie ist trotzdem scheiße“, rutschte es Julchen raus. Sie schlug erschrocken ihre freie Hand vor den Mund. Klausi war nämlich in Wirklichkeit Herr Klaus, der Sachkundelehrer, aber alle Schüler nannten ihn insgeheim Klausi.

„Da bist du nicht die einzige, die das so sieht“, sagte er. „Es ist nicht immer leicht, überstimmt zu werden, aber es ist doch schon gut, dass man überhaupt gefragt wird. Das war nicht immer so. Der Trick ist, die anderen von deiner eigenen Idee zu überzeugen.“

Julchen wurde mutig: „Wir Kinder werden ja sowieso nur bei unwichtigen Dingen gefragt. Die großen Entscheidungen werden immer von Lehrern und den ganzen anderen Erwachsenen getroffen. Da fühlt man sich doch total auf Eis gelegt! Dass

Info:

Habt ihr euch schon mal gefragt, wie Julchen aussieht? Malt doch einfach mal, wie ihr euch Julchen vorstellt und schickt uns das Bild per Post oder per Mail an Julchen@wir-falken.de



der neue Schulhof niemandem gefällt, raten sie mal, woran das liegt!“. „Oh,“ er war kurz sprachlos, „da hast du in der Tat nicht ganz unrecht...“

„Ich habe recht, wie immer!“ dachte sie leise und sagte laut: „Dass wir hier immer Eislaufen gehen, damit kann ich leben, wenn die anderen ihren Spaß haben. Aber wenn wir alle bei wichtigen Entscheidungen gar nicht gefragt werden, warum heißt das dann noch Demokratie?“

Klausi war sichtlich verwirrt. Er fand den neuen Schulhof toll, nur damit stand er wohl doch ziemlich alleine. Das hatte er schon gemerkt. „Beim nächsten Mal, äh, das ist eine gute Idee, öhm, beim nächsten Mal werden wir alle Schüler einbeziehen, finde ich.“ Mehr fiel ihm nicht ein. Julchen schon: „Beim nächsten Schulhofumbau könnte ich schon Bürgermeisterin sein, dann dürfen Kinder sowieso überall mitbestimmen – so wie es das Recht aller Kinder ist!“

Am nächsten Tag in der Sachkundestunde brachte Klausi dann Kuchen für alle mit. Irgendwie schien er ein schlechtes Gewissen zu haben. Das ist immerhin ein Anfang, dachte Julchen und musste grinsen. ●

Kinderrechtskonvention

- **Recht auf Gleichheit** Kein Kind darf benachteiligt werden.
- **Recht auf Gesundheit** Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
- **Recht auf Bildung** Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- **Recht auf elterliche Fürsorge** Kinder haben das Recht, auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und auf ein sicheres Zuhause.
- **Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- **Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör** Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
- **Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht** Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
- **Recht auf Schutz vor Ausbeutung** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- **Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe** Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- **Recht auf Betreuung bei Behinderung** Behinderte Kinder haben das Recht, auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Info:

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-KRK) gewährt allen Kindern und Jugendlichen besondere Rechte. Dazu gehört, dass alle Kinder vor Gewalt, Ausbeutung und Diskriminierung geschützt werden müssen und frei ihre eigenen Interessen entwickeln können. Die "echte" Kinderrechtskonvention ist viel länger als die nebenstehenden 10 Punkte und besteht aus 54 verschiedenen Artikeln. Artikel 12 der "echten" Konvention garantiert, dass alle Kinder und Jugendliche überall mitbestimmen können müssen, wo sie betroffen sind! Mehr erfahrt ihr im Netz bei der Seite von logo! in der Kategorie "Wissen": <http://www.tivi.de/fernsehen/logo/start/index.html>



Zwei Zeltlager und ein Zug

Von Österreich bis in die Tschechische Republik

IFM-SEI
www.ifm-sei.org

Info:

Die International Falcon Movement (IFM) ist der internationale Zusammenschluss von allen Falkenorganisationen auf der Welt. Die Falken haben also 68 Schwesterorganisationen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und anderen Ländern Europas. Mehr Infos gibt's auf: www-ifm-sei.org



Tipp: Auf der IFM-Homepage findet ihr auch alle Bilder, Camp-TV-Videos und die Zeitungsausgaben vom Train for Change. Klickt euch doch mal durch.

● **Wow, was für ein Zeltlager. Nein, irgendwie waren es ja zwei Zeltlager. Oder noch genauer: Zwei Zeltlager in einem! Das große IFM-Camp mit 1000 Teilnehmenden aus aller Welt ist nämlich einfach nach einer Woche umgezogen. Von Döbriach in Österreich ging's per Sonderzug nach Jedovnice in der Tschechischen Republik. Nicht umsonst hieß das Camp ja auch «Train for Change».**

Wie kam das denn?

Alles hatte damit angefangen, dass die Kinderfreunde aus Österreich und die Pioniere aus Tschechien zur gleichen Zeit dieselbe Idee hatten: Beide Falkenorganisationen wollten ein großes, internationales Zeltlager ausrichten, zu dem sie ganz viele Falken einladen wollten. Gesagt, getan: Nur anstatt zwei unterschiedliche Zeltlager zu planen, haben die beiden einfach ein Zeltlager auf zwei Zeltplätzen auf die Beine gestellt. Klingt komisch, war aber super!

Aus zwei mach eins

So kam es, dass 1000 junge Menschen aus 40 Ländern zuerst auf dem schönen Zeltplatz in Döbriach zusammengekommen sind. Dort herrschte von Anfang an ein buntes Treiben und eine tolle Atmosphäre. „Das Besondere am IFM-Camp war, dass man Leute

aus anderen Ländern und anderen Kulturen kennen lernen konnte und so grenzenlose Freundschaften bilden konnte“, beschreibt Felix (16 Jahre) von den Falken aus Hessen-Süd seine Eindrücke.

Miteinander spielen und von einander lernen

Natürlich wurde unendlich viel gespielt, gesungen und gefeiert. Wie es sich für ein Falkencamp gehört, gab es auch richtig viele spannende und lustige Workshops. Dort haben die Kinder und Jugendlichen sich mit den Themen „Kinderrechte“, „Klimawandel“, „Weltwirtschaftssystem“, „Stereotypen und Vorurteile“ und „Geschlecht und Sexualität“ beschäftigt. Da wurde miteinander diskutiert, gespielt und voneinander gelernt.



Zur Eröffnungsfeier brachte jedes Zeltdorf seinen eigenen gebastelten Zugwaggon mit.



Für Luka (15) aus Bielefeld war es dabei „was Besonderes diese ganzen Menschen aus völlig verschiedenen Kulturen zusammen zu erleben und zu sehen, wie unterschiedlich und doch teilweise sehr ähnlich die Ansichten und Meinungen auf Probleme waren.“



Die Gruppe hält zusammen.

Eine Welt, wie sie uns gefällt

Man hat ja nicht oft die Gelegenheit so viel über andere Länder zu erfahren. Am Ende war aber klar: Auf der ganzen Welt läuft ziemlich viel schief - Kinderrechte werden oft nicht eingehalten, überall gibt es viel zu viel Armut und Menschen streiten sich und führen sogar Kriege, anstatt einander zu akzeptieren und freundlich miteinander umzugehen. Wir Falken sind der Meinung, dass sich das ändern muss. Und um das deutlich zu machen haben alle Teilis den „Train for Change“ geentert und sind mit dem Zug nach Jedovnice gebraust.

Train for change

Die Zugfahrt war ein absolutes Highlight. Könnt ihr euch das vorstellen? Ein ganzer Zug, der nur voll ist mit Kindern und Jugendlichen. Es gab

sogar zwei leere Zugwaggons, die nur für Programm reserviert waren. Da fanden Workshops statt, es wurde wild gespielt und getanzt. Auf dem neuen Zeltplatz hieß es dann noch mal Zelt beziehen und Koffer auspacken. Dann ging's aber schon weiter mit dem ganz normal-verrückten Campleben. Und jetzt wurde in den Workshops daran gearbeitet, wie eine bessere Welt denn aussehen muss. Irgendwann war aber auch die zweite Woche vorbei und alle 1000 Falken sind wieder nach Hause gereist. Mit ganz vielen neuen Freundschaften und Eindrücken im Gepäck. Und mit dem Wissen, dass wir die Welt verändern können! ●



Habt ihr das schon mal auf einer Zugfahrt ausprobiert?

Wie war die Zugfahrt? Was habt ihr so gemacht?

Felix (16, aus Hessen-Süd): Die Zugfahrt war einfach nur Geil: 😊 Ich hab zwar die Hälfte verschlafen, aber der Rest war einfach nur eine Party und chillen.

Elanah (17, aus Weser-Ems): geschlafen 😊

Luka (15, aus Bielefeld): Nicht so besonders, waren einmal im vorderen Wagen, fand den Zug aber nicht so spektakulär wie erwartet.

Philipp (15, Hessen-Süd): sehr gut "gechillt", Musik gehört, viel Party, Gruppenspiele z.B. die Polonaise durch den ganzen Zug...

Michael (21, Dortmund): Viel gelesen, 😊





Pinnwand

Wichtiges, kleine Kunstwerke, Ankündigungen und mehr ...



ARMUT MACHT WUT !!!
Bild einer Aktion der Falken NRW

www.hanisauland.de
Kennt ihr diese Internetseite schon? Hasen, Nilpferde und Wildsäue (daher auch der Name) versuchen hier eine Demokratie aufzubauen. Natürlich nicht in echt, sondern in einem Comic. Davon gibt's schon eine Menge Folgen und jeden Monat kommt eine neue dazu. Und außerdem findet ihr ein Lexikon, Spiele, Buchtipps und vieles mehr. Schaut doch mal rein. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Die Gruppe macht's:
Besucht die Kinderrechte-Website!
Die FREUNDSCHAFT bekommt bald eine eigene Website im Internet. Toll, oder? Sie heißt www.Für-Kinderrechte.de und wird ab Anfang November im Internet zu finden sein. Wir wollen, dass die Seite Kindern richtig gut gefällt. Deswegen seid ihr herzlich eingeladen, euch da mal umzuschauen: Es gibt viel zum Entdecken und Mitmachen! Die Redaktion ist natürlich ganz gespannt auf eure Meinung und freut sich über Post. Also: macht mit und seid die ersten, die die neue Website besuchen!

www.Für-Kinderrechte.de



Ein von Kindern im KinderrechteCamp 2008 gemaltes Transparent:
Das Recht seine Meinung frei sagen zu dürfen!



Im KinderrechteCamp 2008 malte ein Falkenkind dieses Bild zum Thema Demokratie und Kinderrechte. Danke dafür!

6	3	2	1	4	5
5	1	4	3	2	6
4	6	3	5	1	2
1	2	5	4	6	3
3	4	6	2	5	1
2	5	1	6	3	4

Lösung Kindersudoku

Ankündigung nächste FREUNDSCHAFT ...
 In der nächsten FREUNDSCHAFT stellen wir euch unsere neue Kinderrechte-Website vor. Ihr werdet einiges erfahren über sie- cheres Surfen. Es ist aber ist wie immer auch viel Platz für eure Beiträge. Uns interessiert: Was macht ihr am liebsten im Inter- net? Wie nutzt ihr als Gruppe das Netz? Machen Mädchen ande- re Sachen im Internet als Jungs? Findet ihr das Internet gefähr- lich? Wir sind neugierig auf eure Erfahrungen und freuen uns über Zuschriften von Gruppen!

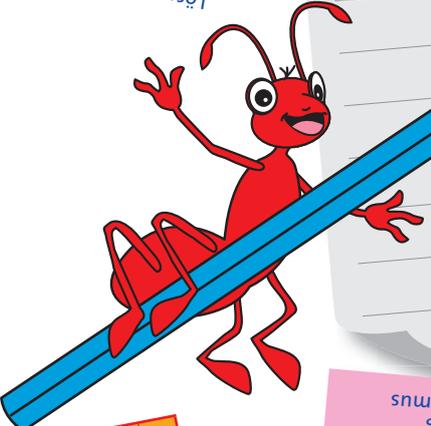
3	4	2	1	5	6
5	6	1	3	2	4
1	2	3	4	6	5
4	5	6	2	3	1
6	3	4	5	1	2
2	1	5	6	4	3

Lösung Kindersudoku

Für die nächste FREUNDSCHAFT zum Thema „Internet“ brau- chen wir noch **jede Menge Bilder** von euch! Also: Malt doch einfach mal, was euch zum Internet so einfällt und schickt uns eure Bilder per Post oder per Mail an:

SJD – Die Falken
 Redaktion FREUNDSCHAFT
 Lützowplatz 9
 10785 Berlin

freundschaft@wir-falken.de



3	1	2	4
4	2	1	3
1	4	3	2
2	3	4	1

Lösung Kindersudoku

Steng Geheim! Hier stehen die Wörter, in den Wörterselseln auf Seite 19 und 20 gesucht werden! ...
 8 Wörter, die mit Demokratie zu tun haben:
 waagrecht: Kompromiss, Mitbestimmung, Demokratie, Zeit
 senkrecht: Toleranz, Freiheit, Mut, Nein
 Für Demokratie: Volksherrschaft, Parlament, Freiheit, Toleranz, Meinung
 Gegen Demokratie: Diktatur, Ungerechtigkeit, Gewalt, Egoismus, Rassismus



Demokratie im Zeltlager – wie alles anfing

Info:

Eine Republik ist ein Ort wo Demokratie herrscht – also nicht nur eine Person die Macht hat, sondern alle Menschen gemeinsam entscheiden.

● Der Sommer ist nun schon wieder vorbei und viele Falken waren in Zeltlagern unterwegs. Die von euch, die an einem Zeltlager teilgenommen haben, können bestimmt erzählen wie Demokratie im Zeltlager funktioniert. Aber wie hat das mit der Demokratie angefangen?

Das Falken im Sommer ins Zeltlager fahren gehört zu uns wie das Blaue Hemd und unser Gruß «Freundschaft!».



Damals wie heute – bevor es richtig losgehen kann müssen die Zelte aufgebaut werden: Internationales Zeltlager in Verneuil, Frankreich, im Jahr 1935.

Vor über 80 Jahren haben sich die Falkengruppen überlegt das erste Mal zusammen, mit ganz vielen Kindern im Sommer wegzufahren. Und nicht nur für zwei Tage, sondern ganze vier Wochen! Ihr müsst wissen, damals 1927, hatten alle Kinder in Deutschland zur gleichen Zeit Sommerferien.

Die erste "Kinderrepublik"

Bevor es jedoch losging, musste ein Name gefunden werden. Wenn so viele Kinder zusammenkommen und vier Wochen zusammen leben und wie in der Falken-Gruppe zu Hause auch gemeinsam entscheiden, lag es auf der Hand, das Zeltlager eine «Kinderrepublik» zu nennen. Über 2.000 Kinder meldeten sich mit ihren Gruppen an. Es wurden Sonderzüge bestellt um alle Kinder in die Kinderrepublik nach Seekamp bei Kiel zu transportieren. Kiel liegt an der Ostsee. Die meisten Falken waren Arbeiterkinder aus den Städten. Für sie war es kaum vorstellbar mal im Sommer an das Meer zu fahren. Selbst ihre Eltern hatten noch nie das Meer gesehen. So muss es den meisten Kindern wie eine Weltreise vorgekommen sein, wenn sie aus Stuttgart, Duisburg oder Berlin mit der Dampfloch in den Norden fuhren.

Im Zeltlager läuft alles anders

Die Kinderrepublik sollte mehr sein, als vier Wochen gemeinsam die Sommerferien zu verbringen. Die Kinder sollten mit einem bleibenden Erlebnis nach Hause fahren. Dieses Erlebnis wurde Gegenwelt genannt. Die Kinder sollten vier Wochen lang in einer anderen Welt leben. Nicht die Erwachsenen schrieben vor was wie gemacht wird, sondern die Kinder hatten die



Macht. Und dass es die Republik der Kinder ist, wurde schon bei der Ankunft klar. Der Zeltplatz Seekamp war noch ganz leer. Kein Zelt war aufgebaut. Jetzt denkt ihr vielleicht, dass die Helfer und Helferinnen zu faul waren, um einen schönen Zeltplatz aufzubauen – nein, das war Absicht! Denn die Kinder sollten ihr Camp auch selbst aufbauen. Es war ja schließlich ihre Republik! Dies ging dann auch ganz schnell, da alle mit angefasst haben. Am Abend waren alle Kinder sehr stolz darüber, was sie alles geschafft hatten.

Ein Lagerparlament wird gewählt

Schon am nächsten Tag wurde die Kinderrepublik eröffnet. Hier wurde den Kindern erklärt, wie die Demokratie in der Kinderrepublik funktioniert. Die Kinderrepublik bestand aus vielen Dörfern mit Zeltgruppen. Jede Zeltgruppe wählte Vertreterinnen und Vertreter für die Dorfversammlung. Jede Dorfversammlung wählte ein Kind zum Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin. Diese trafen sich im Lagerparlament, wo sie die Wünsche ihrer Dorfkinder vertraten. Das Lagerparlament, also alle Bürgermeister und Bürgermeisterinnen wählten den Präsidenten oder die Präsidentin. Dies nennt man auch Räte-demokratie. Denn jede Versammlung ist ein Rat, wo beraten und diskutiert wird, was das Beste für die Gruppe ist. Die Vertreterinnen und Vertreter müssen das Ergebnis in den nächsten Rat mitnehmen. So ist sicher, dass auch die Wünsche von 2000 Kindern im Lagerparlament gehört werden. Und nicht

das, der oder die PräsidentIn einfach entscheidet, was gut für alle wäre.

Mitbestimmung im Matsch

In den ersten Tagen der Kinderrepublik hat es nur geregnet. Den Kindern hat es nicht soviel ausgemacht, denn für sie war alles ein Abenteuer. Nur die Helfer und Helferinnen waren besorgt, denn der Zeltplatz war eine große Matschpfütze. Sie hatten Angst, dass alle krank werden.



Gelebte Demokratie im Zeltlager: Wahlen zum Lagerparlament in der Kinderrepublik 'Westerwald', 1932.

Im Lagerparlament wollten die Helfer und Helferinnen den Abbruch des Zeltlagers verkünden. Doch die Kinder sagten nein. Sie schlugen vor, dass man doch Holzbrücken über den Matsch, zwischen den Zelten bauen kann. So wird niemand nass und krank. Es wurde abgestimmt und das Zeltlager ging weiter. Alle fassten mit an und bauten Brücken. Nach ein paar Tagen kam die Sonne raus und das

umblättern ...



Wetter wurde wunderbar. Dies hat bewiesen, dass es eine richtige Kinderrepublik war, wo die Kinder demokratisch entschieden haben.

Endlich mal satt sein

In der Kinderrepublik wurde aber nicht nur diskutiert und abgestimmt, es wurde auch viel gegessen. Als 1927 das erste große Falkenzeltlager durchgeführt wurde, waren gerade mal acht Jahre vergangen, als der Erste Weltkrieg vorbei war. Viele Arbeiterfamilien lebten im Elend. Die meisten Arbeiterkinder litten unter Hunger. Im Zeltlager konnten sich die Falkenkinder satt essen. Jedes Kilo mehr auf den Rippen wurde als Erfolg gefeiert.

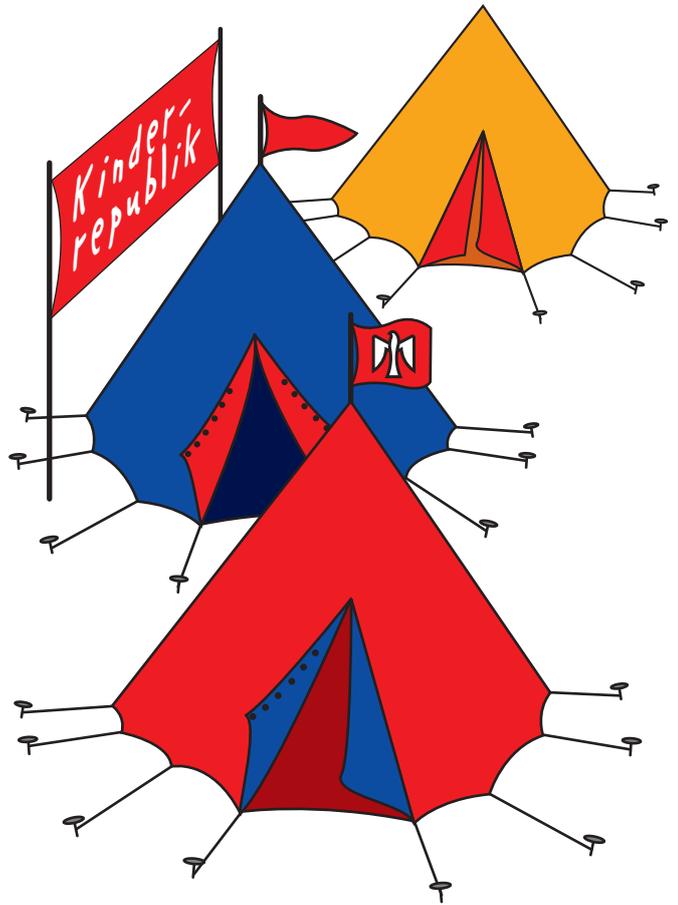


Zirkusvorstellung im Zeltlager Münster im Jahr 1930.

Von der Kinderrepublik zum Falkenzeltlager

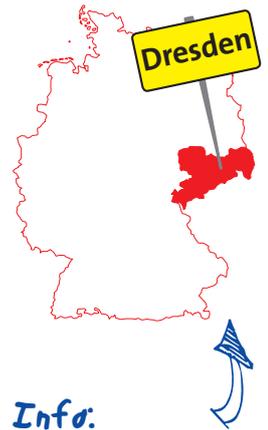
In der Kinderrepublik wurden auch alle Pflichten gemeinsam erledigt. Es spielte keine Rolle, ob jemand mehr Geld hatte oder stärker war als die anderen. Alle hatten die gleichen Rechte und Pflichten. In der wirklichen Welt, im Kapitalismus, gilt bis heute, dass der

Stärkere über die Schwachen herrscht. Und weil wir Falken das ungerecht finden, wollen wir den Sozialismus. In den Kinderrepubliken damals vor 80 Jahren und in unseren Falken-Zeltlager heute, wird versucht den Sozialismus als Gegenwelt zum Kapitalismus für ein paar Wochen zu leben. ●



Eine piratenmäßige Schnipseljagd

Verbote sind doof – besonders wenn sie total sinnlos sind. Die Prießnitzpiraten aus Dresden lassen sich trotzdem nicht einschüchtern.



Info:

Dresden ist die Landeshauptstadt von Sachsen. Berühmt ist die Stadt, wegen ihren vielen alten Gebäuden, so z.B. die Semperoper und der Zwinger. Ein weiteres neues Gebäude, auch wenn es alt aussieht, trägt mit dazu bei, dass in Dresden viele Touristen unterwegs sind: Die Frauenkirche. Diese eigentlich alte Kirche wurde kurz vor Ende des 2. Weltkriegs zerstört und ab 1994 wieder neu aufgebaut und ist ein Symbol gegen Krieg und für Versöhnung.

Verbote finde ich richtig blöd!



● Neulich haben wir so richtig Ärger bekommen, weil wir uns nicht an ein sinnloses Verbot halten wollten. Wir, das sind Eric, Julia, Victor, Alice, Marie, Peter, Emma, Maurice und Simon – die **Prießnitzpiraten aus Dresden**.

Wir treffen uns immer in der „Genossenschaft“. Auf unseren Namen sind wir gekommen, weil direkt hinter dem Haus ein kleiner Fluss ist, die Prießnitz. Das ist unsere Lieblingsstelle. Und, naja, weil wir uns nicht an sinnlose Verbote halten. Wenn unsere HelferInnen Kristin, Franzi, Sebastian und Toe uns was verbieten wollen, dann müssen sie das schon begründen können. Aber von vorne...

Überraschung für die Gruppe

Zum Gruppentreffen in den Ferien kamen nur vier Kinder, weil die anderen mit ihren Eltern in den Urlaub gefahren sind. Also haben wir für die anderen eine Überraschung vorbereitet: eine



Die Piraten, von links nach rechts: Eric, Maurice, Peter, Victor, Lisa, Johanna, Simon, Kristin, Marie, Emma und Alice

Schnipseljagd. Los ging's an der Prießnitz, dann mussten Aufgaben gelöst werden, um die Route rauszukriegen. Und am Ende gab's dann zur Belohnung heißen Kakao für alle. Ihr wisst schon, ganz normale Schnipseljagd! Aber wir wollten natürlich was Besonderes machen. Deswegen haben wir uns einen Weg ausgesucht, wo wir über ein paar Zäune klettern mussten. Wir sehen nämlich überhaupt nicht ein, dass die schönsten Spielplätze für Kinder einfach mit Zäunen abgesperrt werden! Wir haben ja auch nichts kaputt gemacht, sondern wollten einfach am Fluss entlang durchlaufen.

Sinnlose Verbote?!

An einer Stelle mussten wir über einen Zaun klettern, um auf eine Brücke über die Prießnitz zu kommen. Dort haben wir einen Zettel hingehängt: „Lasst euch nicht von sinnlosen Verboten abhalten! Schließlich seid ihr Piraten. Klettert über den Zaun, geht über die Brücke und dann weiter flussaufwärts.“ Blöderweise hat den Zettel jemand vor den anderen gefunden. Und als wir dann dort ankamen, wurden wir erst mal richtig angemockert. Aber wir haben piratenmäßig reagiert: Während einer mit dem Mann diskutiert hat, sind einfach alle anderen schnell über den Zaun, über die Brücke – und weg waren wir. ●

Probleme löst man durch Zuhören!

Die „Hühner“ aus Gelsenkirchen berichten von ihren Erfahrungen im Zeltlager auf Föhr.

- Wir waren dieses Jahr vom 15. bis 31. Juli auf der Insel Föhr. Die Busfahrt von Gelsenkirchen bis zum Zeltplatz auf die Insel war sehr anstrengend und als wir dann endlich nach der langen Fahrt da waren, suchten erst mal alle ihre Dörfer.

Trotz der stressigen Hinfahrt war das Zeltlager echt toll. Der Dorfplatz war schön groß, das Wetter war meistens ganz gut und das Essen war...na ja, wie Essen im Zeltlager halt so ist. 😊



Die "Hühner" aus Gelsenkirchen, fanden's toll auf der Insel Föhr.

Zwar mussten sich einige von uns, die noch nie im Zeltlager waren, erst noch an die Duschen gewöhnen aber das Programm und die gemeinsamen Spaziergänge am Strand waren eigentlich das schönste am ganzen Urlaub. Man konnte hier gut mit den anderen

"Hühnern" quatschen und über alles nachdenken – ohne von anderen gestört zu werden.

Wir Hühner hatten zwei Zelte in denen wir schliefen und an manchen Tagen gab es zwischen uns Meinungsverschiedenheiten. Einmal gab es das Problem, dass ein Mädchen den anderen aus ihrem Zelt nie half, zum Beispiel beim Aufräumen oder so. Einmal gab es sogar Probleme mit der Respektlosigkeit zwischen unseren Zelten. Keiner hörte dem Anderen mehr zu und wir konnten nicht mehr vernünftig miteinander reden. Halt richtige Zicken eben. 😊

Unsere beiden Zelte setzten sich dann mit unserer Zelthelferin zusammen. Alle Hühner durften ihre Probleme äußern, so kam jeder mal zu Wort.

Später haben wir uns natürlich dann wieder vertragen und sogar neue Freundschaften geknüpft. Alles in allem war das Zeltlager super schön und wir freuen uns schon auf das nächste.

Eure Hühner! ●



Info:

Gelsenkirchen ist eine Stadt in Nordrhein-Westfalen.

Gelsenkirchen hat ca. 260.000 Einwohner und ist bekannt durch den Fußballverein "Schalke 04", wobei Schalke eigentlich "nur" ein Stadtteil von Gelsenkirchen ist.

Eure Gruppe hat auch etwas tolles gemacht oder will sich gerne mal in der FREUNDSCHAFT vorstellen?

Dann schreibt uns:
SJD – Die Falken
Redaktion FREUND-
SCHAFT
Lützowplatz 9
10785 Berlin

oder per Mail an
freundschaft@wir-
falken.de



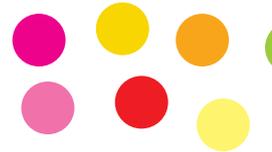
Rätsel und Witze

Kindersudoku In jedem 4er-Feld müssen die Zahlen 1, 2, 3, 4 vorkommen. Jede Zahl darf nur ein Mal in jeder Reihe und in jeder Spalte vorkommen.

2			1
	4	3	
	2	1	
3			4

Kindersudoku - etwas schwerer

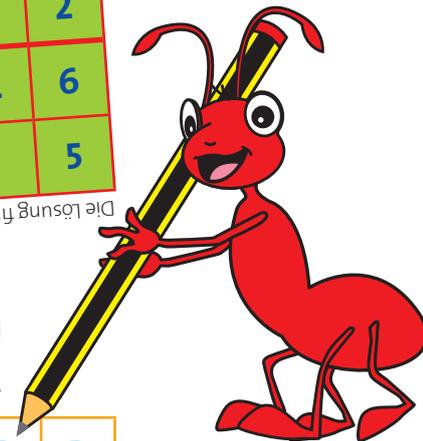
In jedem 6er-Feld müssen die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6 vorkommen. Jede Zahl darf nur ein Mal in jeder Reihe und in jeder Spalte vorkommen.



2	1			4	3
		6	2		
		3	4		
3	4			5	6

2		1	6	3	4
	4	6	2	5	
1	2	5		6	3
4	6	3	5		2
	1	4		2	6
6	3	2	1		5

Die Lösung findet ihr auf der Pinnwand auf Seite 13.



Worterrätsel

Hier sind acht Wörter versteckt, die alle mit **Demokratie zu tun haben**.

A	Z	F	U	Q	W	T	F	H	F	I	L	O	P	B
R	T	O	L	A	K	O	M	P	R	O	M	I	S	S
P	Q	W	B	H	J	L	Z	D	E	Y	E	R	U	V
R	K	M	I	T	B	E	S	T	I	M	M	U	N	G
W	I	O	K	F	P	R	X	C	H	R	U	T	E	B
D	E	M	O	K	R	A	T	I	E	R	T	O	I	P
A	I	G	E	Z	V	N	O	S	I	R	T	S	N	E
E	T	O	S	D	V	Z	E	I	T	Q	T	I	C	E

Die gesuchten Wörter findet ihr auf der Pinnwand auf Seite 13.



Und noch ein Wörterrätsel

Hier haben sich 5 Begriffe für Demokratie und 5 Begriffe gegen Demokratie versteckt. Die Wörter können waagrecht, senkrecht und rückwärts stehen.

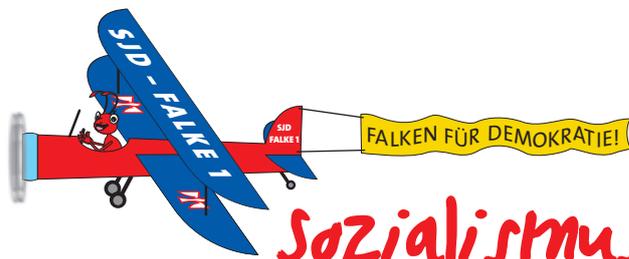
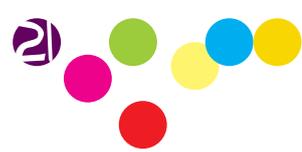
U	N	G	E	R	E	C	H	T	I	G	K	E	I	T
W	W	R	T	F	Z	U	D	F	T	E	G	H	S	T
D	C	F	R	E	I	H	E	I	T	G	R	M	M	V
Y	Q	E	R	G	H	U	D	B	O	B	C	V	E	S
L	S	U	M	S	I	O	G	E	L	Ö	W	B	I	Ä
Q	R	F	D	J	X	A	G	U	E	Z	T	G	N	F
L	O	D	I	K	T	A	T	U	R	T	E	V	U	N
L	A	U	D	R	V	W	J	G	A	V	R	E	N	W
M	R	T	P	Ü	A	G	W	N	N	E	R	Z	G	U
T	N	E	M	A	L	R	A	P	Z	P	O	L	G	F
W	C	B	G	H	J	T	Z	U	I	O	U	T	O	P
R	E	T	S	L	T	L	A	W	E	G	D	E	Z	U
W	S	I	O	R	A	S	S	I	S	M	U	S	I	S
B	L	O	E	D	I	S	T	W	E	O	G	O	L	I
V	O	L	K	S	H	E	R	R	S	C	H	A	F	T

Die gesuchten Wörter findet ihr auf der Pinnwand auf Seite 13.

Schülerin zeigt auf den Bauch der schwangeren Lehrerin: "Was ist das?"
 Lehrerin: "Das ist mein süßes Baby."
 Schülerin: "Hast du es denn lieb?"
 Lehrerin: "Ja, sehr sogar."
 Schülerin: "Aha, und warum hast du es denn aufgegessen?"

Fragt der Deutschlehrer seine Schüler: "Wer kann mir sagen, ob es der Monitor, oder das Monitor heißt?"
 Antwortet Fritzchen: "Wenn Moni ein Tor schießt, dann heißt es DAS Monitor."





Sozialismus ohne Demokratie?!

Warum hat der Sozialismus in der DDR nicht funktioniert?

- **Ihr wisst das ja schon längst: Wir Falken sind für eine gewaltfreie, demokratische und solidarische Gesellschaft!**

Das bedeutet: Wir wollen, dass alle Menschen – ehrlich und ohne Angst – ihre Meinung sagen und mitbestimmen können. Wir wollen, dass die Menschen füreinander da sind und sich gegenseitig helfen. Und wir wollen, dass das Geld gerechter verteilt wird – und nicht ein paar Leute ganz viel Geld und ganz viele Leute fast gar kein Geld haben. Das alles zusammen nennen wir mit einem Wort: **Sozialismus!**

So wie wir, wollte vor ca. 60 Jahren ein Teil von Deutschland auch Sozialismus machen. Dieser Teil war im Osten von Deutschland und hieß **Deutsche Demokratische Republik** – kurz **DDR** genannt. Heute ist bekannt: Der Sozialismus in der DDR hat nicht funktioniert. Aber warum nicht?

Der wohl wichtigste Grund ist, dass die Regierung der DDR Entscheidungen traf, ohne vorher die BürgerInnen zu fragen.

Da protestierten die Menschen natürlich. Aber anstatt auf die BürgerInnen zu hören, verbot die Regierung den Protest und entwickelte sich mehr und mehr zu einer Diktatur. Die Menschen durften nicht mehr ihre ehrliche Meinung sagen. Wenn sie es doch taten, wurden sie bestraft und mussten zum Teil für sehr lange Zeit ins Gefängnis. **Auch uns Falken hat man verboten.**

Deshalb wollten viele Menschen aus der DDR auswandern. Aber auch das hat dann die Regierung der DDR verboten. Und um sicher zu gehen, dass niemand heimlich abhaut, hat man um die ganze DDR einen großen Zaun und um Berlin eine hohe Mauer gebaut. Von der „**Berliner Mauer**“ habt ihr vielleicht schon mal gehört.

Die Grenze der DDR wurde scharf bewacht. Wer dabei erwischt wurde, wie er über den Zaun oder über die Mauer kletterte, wurde sofort erschossen.

Kein Wunder also, dass Menschen aus Angst lieber schwiegen. Aber nach Jahren der Unterdrückung hatten die Menschen dann doch genug von dieser Diktatur. Plötzlich nahmen Tausende BürgerInnen all ihren Mut zusammen und demonstrierten offen gegen ihre Regierung. Die schickte Polizisten gegen die Demonstranten, aber die konnten nichts mehr ausrichten. Der Wunsch nach Freiheit und Demokratie war zu stark. Im Herbst 1989 gab die undemokratische Regierung der DDR endlich auf: **am 9. November 1989 wurde die Berliner Mauer geöffnet** und im März 1990 gab es die ersten freien Wahlen in der DDR.

Das half aber nichts mehr. Die Bewohner der DDR hatten mit ihrem Staat so viele schlechte Erfahrungen gemacht, dass sie ihren Teil von Deutschland lieber wieder mit dem anderen Teil vereinigen wollten. Das passierte am 3. Oktober 1990 – also ziemlich genau vor 20 Jahren. Deshalb wird jedes Jahr am 3. Oktober der „**Tag der deutschen Einheit**“ gefeiert.

Der Sozialismus in der DDR hat also nicht funktioniert. Deshalb behaupten heute manche Menschen, dass der Sozialismus überhaupt nie funktionieren kann. Aber das ist falsch! **Echter Sozialismus muss demokratisch und gerecht sein!** Dann kann er auch funktionieren. ●

Aufruf der Berliner Falken an Mädchen und Jungen aus der DDR, die auch Ostzone genannt wurde, zu den Weltjugendfestspielen 1951 (Auszug).

Tipp: 

*Wenn ihr darüber mehr wissen wollt, müsst ihr unbedingt das **Interview mit Klaus** auf den nächsten zwei Seiten lesen!*



Liebe Mädel und Jungen aus der Ostzone!

Wir begrüßen Euch, die Ihr hierher nach Berlin gekommen seid, um bei den sogenannten "Weltjugendfestspielen" für den Frieden zu demonstrieren. (...)

Wir wissen, daß wir Euch nicht erst zu erklären brauchen, wer wir sind, denn von unserem Kampf um Freiheit, Demokratie und Sozialismus (...), habt Ihr bis in die entferntesten und entlegensten Ort der Ostzone gehört. Wir wollen aber die Gelegenheit benutzen, um Euch erneut unsere Verbundenheit und unsere ungebrochene Kampfkraft zu zeigen. (...) In der gleichen Stunde, in der Ihr als Statisten für ein groß aufgezogenes Weltjugendtheater dient, sind Tausende junger Sozialisten aus Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern in Hamburg zum 8. Sozialistischen Jugendtag zusammengekommen, um dort den Willen der Jugend zu manifestieren, die ein freies Europa und eine freie Welt des demokratischen Sozialismus erstrebt. Ein großer Teil der Berliner Falkenbewegung nimmt an diesem Jugendtag teil. Sie demonstrieren nicht nur für die Jugend des freien Westberlins, sondern auch für Euch. (...) So wie Ihr wißt, daß wir für Euch stehen, so fühlen wir auch, daß, wenn einst der Tag der Freiheit kommt, Ihr mit uns gemeinsam daran gehen werdet, unser freies Deutschland in einer freien Welt aufzubauen, die nach unserer Überzeugung eine Welt des demokratischen Sozialismus, frei von Not und frei von Furcht, sein wird.

Sozialistische Jugend Deutschlands DIE FALKEN
Landesverband Berlin



„Ich war Sozialist und vertrat meine Meinung!“

Ein Interview mit Klaus Hirschfeld, der in der DDR für seine Meinung ins Gefängnis kam

- Heute ist es in Deutschland ganz normal, dass alle Menschen ihre Meinung sagen dürfen. Noch vor ein paar Jahren war das aber ganz anders. Wer zum Beispiel in der DDR über die Regierung geschimpft hat, konnte von der Schule fliegen oder sogar ins Gefängnis kommen. Das ist Klaus passiert, der als Jugendlicher bei den Falken in Berlin aktiv war.

Freundschaft, Klaus! Du bist ja schon ziemlich lange ein Falke...

Ja! Ich bin 1955 zu den Falken gekommen. Damals war ich 15 Jahre alt und war gerade wegen einer kritischen Bemerkung über die damalige DDR-Regierung von der Schule verwiesen worden.



So schaut Klaus Hirschfeld heute aus. Für eine gerechtere Welt kämpft er noch heute und steht ebenso, wie damals schon, für seine Meinung ein!

Was habt ihr denn damals bei den Falken so gemacht?

Bei den Falken war ich in einer SJ-Gruppe. Da haben wir vor allem politische Themen diskutiert. Da habe ich begriffen, dass Sozialismus etwas anderes ist, als das, was im Osten von Berlin und in der ehemaligen DDR ablief. Wir haben

auch Zeltlager gemacht. Mein erstes Zeltlager bei den Falken war 1956 in Oberhausen.

War dir damals klar, dass dein Engagement bei den Falken in der DDR gefährlich sein könnte?

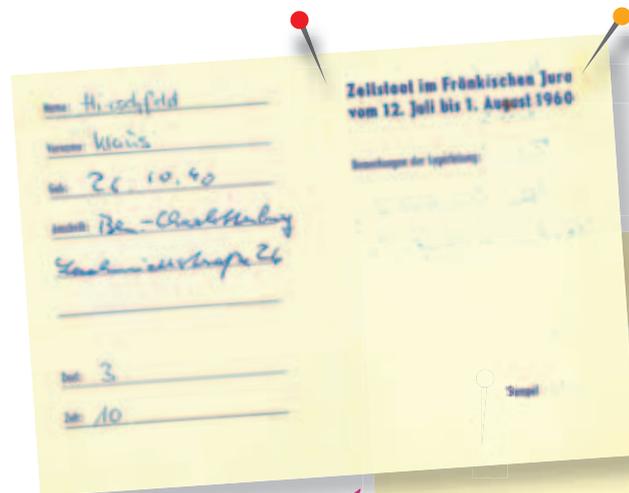
Das war mir klar. Deshalb haben sie mich ja von der Schule geschmissen. Sozialisten mochten die nicht. Und ich war Sozialist und vertrat meine Meinung.

Hattest du denn dann keine Angst?

Weiß ich nicht! In dem Alter ist man mutig und man möchte Held sein und man möchte Freiheitskämpfer sein. Unsere Hauptparole hieß damals „Weder Ost noch West: Für eine ungeteilte sozialistische Welt!“ Im Grunde gilt die noch heute für mich.

Info:

Das Interview führte Uwe Engelhard.



Damals, 1960, gab es noch Zeltlager-Ausweise, wie hier der von Klaus für das Zeltlager im Fränkischen Jura im Sommer 1960.



Aber dann wurdest du für deine politische Überzeugung verhaftet...

...ja, das hatte was mit meiner Frechheit, mit meinem Selbstbewusstsein oder auch mit meiner naiven Haltung zu tun. Am 1. August 1958 – damals war ich 17 Jahre alt – sollte ich als Helfer in einem Zeltlager in Heiligensee teilnehmen. Morgens um 8.00 Uhr klingelte es dann bei mir an der Tür. Da standen drei Männer, wiesen sich mit Ausweisen als Polizisten aus und forderten mich auf, zur Klärung eines Sachverhaltes mitzukommen. Ich sagte: „Warten sie einen Moment“, aber da standen sie schon in der Wohnung. Bei geöffneter Badezimmertür durfte ich mich noch schnell waschen und anziehen. Dann haben sie mich mitgenommen und direkt zum Stasi-Gefängnis in der Kissingenstraße in Pankow transportiert und in der Aufnahme abgeliefert.



Klaus (links) 1961 zusammen mit Hedda Burgmann und Lutz.



Wusstest du warum du im Gefängnis warst?

Zunächst wollte man mir unterstellen, dass ich ein Spion aus dem Westen sei. Jede Woche gab es dann mindestens zwei Verhöre von sechs bis sieben Stunden – vor allem nachts. Man fragte mich, ob ich weiß, warum ich verhaftet wurde. - Wusste ich natürlich nicht! Nach etwa drei Monaten hörte das dann auf. Mein Prozess war glaube ich am 5. Dezember. Da bin ich wegen staatsgefährdender Hetze und Propaganda verurteilt worden.

Wie erging es dir dann im Gefängnis?

Dass ich vor allem nachts verhört wurde, war besonders schlimm, weil ich dadurch längere Zeit nicht schlafen konnte. Nachts hatte ich die Verhöre und tagsüber durfte man sich nicht hinlegen. Man durfte sich noch nicht mal anlehnen. Man musste entweder in der Mitte des Bettes sitzen oder in der Zelle umhergehen. Naja, trotzdem hatte ich in den ersten vier Wochen noch ne ziemlich große Klappe. Das hat sie so wütend gemacht, dass sie mir irgendwann die Zähne eingeschlagen haben.

Berliner Falken-camp 1969 in Schweden. Vorne auf dem Boden liegt Klaus.



Für wie lange hat man Dich eingesperrt?

Insgesamt war ich 18 Monate eingesperrt.

Durftest du Besuch haben?

Während der ganzen Zeit hatte ich keinen Besuch. Meine Mutter war mit meinen Geschwistern schon nach Westberlin geflohen, weil die Stalinisten meinen vier Jahre jüngeren Bruder ins Heim stecken wollten. Mein Bruder war inzwischen nämlich auch Mitglied der Falken geworden.



Nur meinen Anwalt habe ich zwei Tage vor der dem Gerichtstermin gesehen. Den hatte damals übrigens die Sozialistische Jugend für mich bezahlt.

Gibt es etwas, an das du dich besonders gut erinnern kannst?

Ich hatte Angst. Ich hatte viel Angst. Und dann dieses Schwein von Vernehmer...Ich durfte in dieser Zeit zwei oder drei Mal an meine Mutter schreiben. 20 Zeilen durfte man schreiben. Ich habe so klein geschrieben, wie ich konnte. Und da ist mein Opa, der für mich die Rolle meines im Krieg gefallenen Vaters eingenommen hatte, am 3. August 1958 aus Schreck über meine Verhaftung an einem Schlaganfall gestorben. Und diese Nachricht hat mir der Vernehmer grinsend vorgelesen. Da hat er mich das erste Mal zum heulen gebracht.

Wann bist du wieder frei gelassen worden?

Am 6. Februar 1960 bin ich aus der Haft entlassen worden. Inzwischen war ich 19 Jahre alt. Damals ging es mir komisch. Als ich aus dem Gefängnis kam, bin ich sofort nach Westberlin übergewechselt. Es gab ja damals noch keine Mauer.

Hast du es dann bereut, Mitglied der sozialistischen Jugend zu sein?

Nee, wieso sollte ich? Im Westsektor war ich bis 1974 aktiv in der Sozialistischen Jugend. Ich bin überzeugter Sozialist bis heute. Ich will immer noch die Gesellschaft verändern. Meine wichtigsten politischen Ziele waren: Es darf nie wieder in Deutschland möglich sein, dass ein 17-Jähriger wegen ein paar alberner Äußerungen ins Gefängnis kommt. Das haben wir heute schon erreicht. Dann das zweite Ziel: Die Wiedervereinigung Deutschlands. Die haben wir ja nun auch. Und dann habe ich noch das dritte Ziel: die sozialistische Veränderung der Gesellschaft. Daran müssen wir wohl noch ein bisschen arbeiten...

Wenn du uns allen eine Botschaft mit auf den Weg geben wolltest, wie würde diese lauten? (grinst) Lasst Euch nichts gefallen, wehrt Euch, seid frech und selbstbewusst! ●

Tipp:

Das ganze Interview war noch viel länger. Ihr könnt es nachlesen auf unserer Website:

www.wir-falken.de.

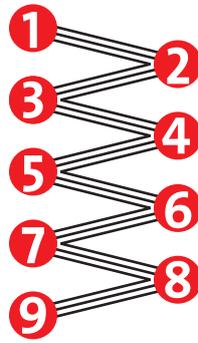
Dann klickt auf

- ▶ Publikationen und dann noch einmal auf
- ▶ FREUNDSCHAFT - Zeitschrift für Kinder und noch einmal auf
- ▶ Freundschaft: Demokratie

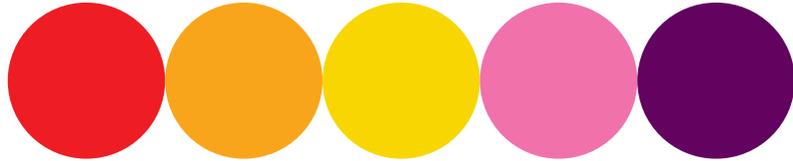
Hier findet ihr das ganze Interview.

Der Baggerführer Willibald

Ein Lied von Dieter Süverkrüp



Es ist am Morgen kalt, da kommt der Willibald und klettert in den Bagger und baggert auf dem Acker ein großes tiefes Loch – Was noch?



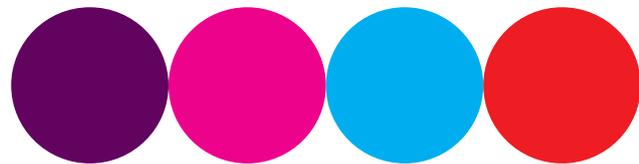
Naja, so fängt das an; dann kommen alle Mann. Sie bauen erst den Keller, dann bau'n sie immer schneller. was kommt dabei heraus? – Ein Haus.

Und in das Haus hinein zieh'n feine Leute ein. Die Miete ist sehr teuer; kost' 700 Eier. Wer kriegt die Miete bloß? – Der Boss!



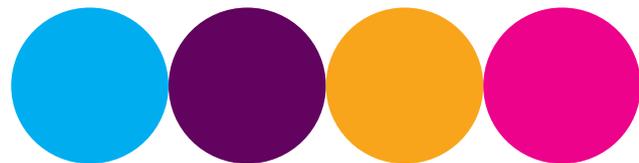
Der Boss kommt groß heraus, dem Boss gehört das Haus. dem Boss gehört der Acker; der Kran und auch der Bagger. und alles was da ist – so'n Mist!

Die Boss steht meistens rum und redet laut und dumm. Sein Haus das soll sich lohnen; wer Geld hat darf drin wohnen, wer arm ist darf nicht rein – gemein!



Der Willibald kriegt Wut. Er sagt das ist nicht gut. Er steigt auf eine Leiter: „Hört her ihr Bauarbeiter! Der Boss ist wie ihr sieht – zu blöd!“

Sein Haus das bauen wir. Was kriegen wir dafür? Der Boss zahlt uns den Lohn aus. Die Miete für sein Wohnhaus, die ist in unserem Lohn – nicht drin!



Das hat doch keinen Zweck, der Boss geht besser weg. Dann bauen wir uns selber ein schönes Haus mit Keller; da zieh'n wir alle ein – au fein!

Wie Willibald das sagt, so wird es auch gemacht: Die Bauarbeiter legen los und bauen Häuser schön und groß, wo jeder gut drin wohnen kann, weil jeder sie bezahlen kann. Der Baggerführer Willibald baut eine neue Schwimmanstalt, da spritzen sich die Leute nass, das macht sogar dem Bagger Spaß!



Wenn ihr das Lied nicht kennt, könnt ihr es euch im Internet anhören unter <http://www.youtube.com/watch?v=wQWjiD2W6JM> Ihr müsst aber auch mitsingen!

